

Mein Tag bei der Hamburger Meisterschaft

Am Mittwoch, den 21.08.2019 fuhr ich zur Hamburger Schulmeisterschaft in Leichtathletik. Dort traf ich meine Freunde Martin, Viktor und Jannis aus Neu-Allermöhe. Ich musste 50 Meter laufen, so schnell wie möglich. Ich bin die Strecke in 7,44 Sekunden gelaufen. Ich war aufgeregt, weil ich der jüngste Läufer war und viele Leute da waren. Beim Start habe ich mich erschreckt, weil die mit der Startpistole in die Luft geschossen haben. Es war ganz laut. Leider war ich nicht im Endlauf. Es war schön, dass kein Unterricht war und ich hatte ein tolles Erlebnis.

Salam, Klasse 4d



Weltraumabenteuer aus der 2. Klasse
(Fortsetzungsgeschichten)

Der Astronaut Hannes sitzt in seinem Raumschiff und fliegt durch das Weltall. Neben ihm sitzt sein bester Freund, der Roboterhund Wuffi 2000. Um sie herum sind tausend Planeten und Sterne. Aber Hannes achtet nicht darauf. Tatsächlich hat er ein wenig Angst. Er hat einen gefährlichen Auftrag. Er soll nämlich...

...Aliens finden und sie herbringen. Wie soll er sie zur Erde bringen? Mit einem Betäubungsgas. Er ist seit neunzehn Stunden im Weltall, aber sah noch keine Aliens. Er schläft ein. Auf einmal stürzt die Rakete ab. Hannes wacht auf und dachte, alles wäre ein Traum. Aber da irrte er sich. Er sah aus dem Fenster und sah lila Boden. Er erschrak sich. Er zog seinen Raumanzug an und stieg aus der Rakete. Sein Hund folgte ihm. Er suchte und suchte, aber sah noch immer kein Alien. Er ging wieder zur Rakete. Auf der Rakete steht ein lila Alien mit einem Auge. Hannes erschrak. Hannes merkte, dass das ein Alien ist. Hannes sagte: „Endlich ein Alien!“ Er holte das Betäubungsgas. Er sagte: „Soll ich ihn betäuben oder in Ruhe lassen?“ Hannes tut das Richtige und lässt ihn in Ruhe. Sein Robohund hatte die Rakete repariert. Er flog wieder zur Erde und sagte: „Ich suchte und suchte, aber fand keine Aliens.“
(geschrieben von Elham Paikar, 2d)

...durch den Saturnnebel fliegen. Auf seinem Weg kam ein Asteroidenregen. Ein Asteroid schlug gegen sein Raumschiff. Er schrie: „Oh nein! Notlandung!“ Das Raumschiff kam außer Kontrolle und stürzte auf einen Planeten in der Nähe. Auf dem Planeten waren Außerirdische die ihn und Wuffi wie einen König behandelten. Sie haben sein Raumschiff repariert. Als sie fertig waren, flog er weiter zum Saturn. Damit er durch die Gaswolke fliegen konnte, aktivierte er den schnellen Düsenantrieb. Er flog bis zum festen Kern. Dort holte er Steine, um sie zu untersuchen. Dann flog er zur Erde zurück.
(geschrieben von Ahmed Elboray, 2b)



(Bild von Ahmed Elboray, 2b)



Interview mit Herrn Rillinger



Herr Rillinger ist der neue Chef in unserem Schulbüro und Nachfolger von Frau Böttcher.

Reporter: Wo ist dein Lieblingsplatz in der Schule?

Herr Rillinger: Im Büro.

Reporter: Was machst du am liebsten?

Herr Rillinger: Viel Zeit mit meiner Familie verbringen.

Reporter: Was würdest du gerne erfinden?

Herr Rillinger: Ein Anti-Krebsmittel.

Reporter: Was würdest du gerne im Handumdrehen lernen?

Herr Rillinger: Wie man Autos repariert.

Reporter: Was ist dein Lieblingsessen?

Herr Rillinger: Spagetti Bolognese.

Reporter: Was für ein Essen magst du gar nicht?

Herr Rillinger: Pilze und Rosenkohl.

Reporter: Was ist dein größter Wunsch?

Herr Rillinger: Gesundheit für meine Familie.

Reporter: Was macht dich glücklich?

Herr Rillinger: Jeden Tag aufs Neue lachende Kinder sehen.

Reporter: Wie bist du auf die Idee gekommen auf diese Schule zu gehen?

Herr Rillinger: Ich wollte schon immer mit kleinen Kindern zusammenarbeiten.

Reporter: Was ist dein Lieblingstier?

Herr Rillinger: Ein Hund.

Reporter: Wie alt bist du?

Herr Rillinger: 34 Jahre alt.

Reporter: Warum wolltest du nicht auf der Gretel-Bergmann-Schule bleiben?

Herr Rilinger: *Nach 10 Jahren mit großen Kindern wollte ich mal auf die Grundschule gehen und was Neues kennenlernen.*

Reporter: Was machst du so in deiner Freizeit?

Herr Rilinger: *Ich bin leidenschaftlicher Kleingärtner.*

Reporter: Was ist deine Lieblingsfarbe?

Herr Rilinger: *Lila.*

Reporter: Was ist deine Lieblingsstadt?

Herr Rilinger: *Hamburg.*

Reporter: Aus welchem Land kommst du?

Herr Rilinger: *Deutschland.*

Reporter: Wie viele Kinder hast du?

Herr Rilinger: *Zwei (5 Jahre und 6 Monate)*

Reporter: Wann hast du Geburtstag?

Herr Rilinger: *Am 8.Juni*

Das Interview führten Jonathan und Tamay.





Julia und die Zeitmaschine



Es war einmal ein dreizehnjähriges Mädchen, sie hieß Julia. Sie hatte auch eine Schwester, die hieß Christina. Sie gingen zusammen in den Wald und spielten Verstecken.

Julia versteckte sich im Gebüsch, plötzlich sah sie etwas. Sie rief: „Wow, Christina komm schnell, los!“ Christina rannte sehr schnell „Was ist denn?“ Julia sagte: „Eine Zeitmaschine, komm wir probieren sie aus!“ „Ja“, sagte Christina. „Wir fahren in das Jahr 2054.“ „Okay“, sagte Julia. „Ich tippe das schnell ein. Eins, zwei, drei und los.“ Sie landeten in ihrem Wald. Dann gingen sie zur Straße.

„Wow, guckmal, die Autos können von alleine fahren, man muss nur sagen wohin man will“, sagte Julia. Sie hörten, wie die Menschen sprachen und konnten sie überhaupt nicht verstehen. Alle Menschen sind blau und alle haben lange Haare lange braune Haare. Sie singen auch komisch.

„Die Menschen reden so komisch“, sagte Christina. Julia: „Es ist wie chinesisch.“ Sie sahen, wie ein Haus fliegt. „Wie sollen die Menschen da reinkommen?“ In diesem Moment sahen sie wie die Menschen in das Haus flogen, als sie in die Nähe des Hauses kamen. „Julia, Mama sagte, wir müssen um 15 Uhr nach Hause.“ Christina sagte: „Ja! Los wir fragen die Leute.“ „Wie?“ „Egal!“ Die Mädchen fragten sie mit Zeichen. Sie deuteten auf ihr Handgelenk und zogen die Schultern fragend hoch.

Der Mann, den sie fragten, antwortete auf Deutsch. „Es ist 14:56 Uhr.“ Sie rannten sofort in den Wald. „Oh nein, ein Wolf, lauf.“ Julia sagte: „Die Zeitmaschine ist weg!“ Christina sagte: „Julia das ist das falsche Gebüsch!“ „Ok lauf, keine Zeit.“

In diesem Moment rief die Mutter von Julia und Christina: „Julia, Christina, wo seid ihr?“ „Sag davon nichts Mama, ok?“ „Ich bin doch nicht dumm. Hi Mama!“ „Wo wart ihr?“ „Nur im Wald.“

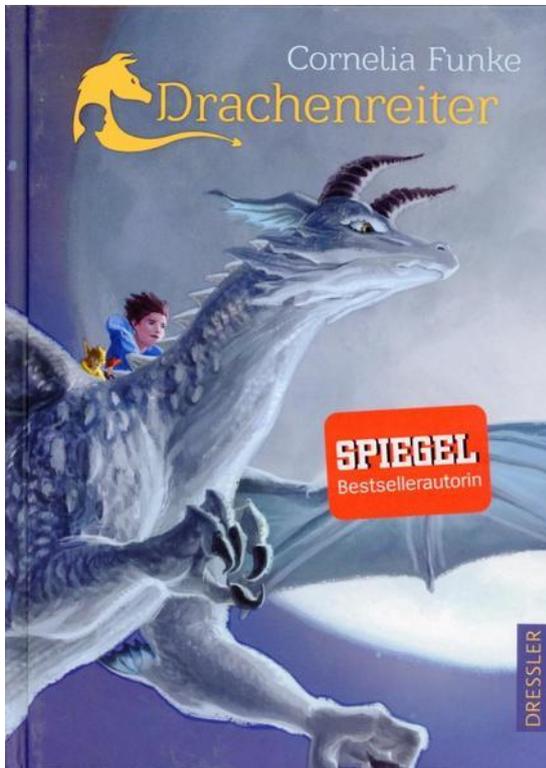
von Salam



Lesetipp



„Drachenreiter 1“ von Cornelia Funke



Im Tal der Drachen lebten seit vielen hundert Jahren die verschiedensten Drachen: Silberdrachen, Golddrachen und noch viele mehr.

Eines Tages wollten die Menschen das Tal der Drachen mit Wasser überfluten.

Lung, ein Silberdrache, will den Saum des Himmels finden. Er will den Drachen helfen. Dabei trifft er Nesselbrand den Drachenfresser. Er hat einen goldenen Schuppenpanzer. Er will die Drachen fressen. Nesselbrand schickt einen Spion. Er heißt Fliegenbein. Er ist ein Homunculus: Er mag es Drachen zu fressen, weil es ihm sein Meister befohlen hat.

Er soll ausspionieren, wo der Saum des Himmels ist, damit er die Drachen dort fressen kann.

Später freundet sich Fliegenbein mit Lung an und verrät seinen Meister Nesselbrand. Doch mehr verrate ich euch nicht. Viel Spaß beim Lesen.

Ich liebe die Bücher von Cornelia Funke, weil sie sehr spannend sind und viele Fabelwesen vorkommen!

Viel Spaß beim Lesen wünscht dir Jonathan aus der Klasse 4b



Interview mit Frau Brehm



Reporter: *Wie alt bist du?*

Frau Brehm: 43 Jahre alt

Reporter: *Was machst du gerne in deiner Freizeit?*

Frau Brehm: Lesen, fotografieren und kochen.

Reporter: *Was liest du gerne?*

Frau Brehm: Ich lese gerne Bücher von Ken Follet.

Reporter: *Was ist dein Lieblingsort in der Schule?*

Frau Brehm: Der Sachunterrichtsraum

Reporter: Was ist deine Lieblings Zahl?

Frau Brehm: Die 8.

Reporter: Was isst du am liebsten?

Frau Brehm: Nudeln und Bayrische Sachen.

Reporter: Hast du schon mal was anderes gearbeitet?

Frau Brehm: Ja, im Kindergarten und im Kinderheim.

Reporter: Hast du eine Klasse?

Frau Brehm: Ja, die 3b mit Herrn Peschka zusammen.

Reporter: Wann hast du Geburtstag?

Frau Brehm: Am 20.Oktober.

Reporter: Was ist dein Lieblingsspiel?

Frau Brehm: Skip Bo und Backgammon.

Reporter: Was ist genau deine Arbeit am Nachmittag?

Frau Brehm: Ich leite den Nachmittag in der roten Gruppe.

Reporter: Was machst du in der roten Gruppe so?

Frau Brehm: Basteln, Spiele spielen, Töpfern, quatschen und Hausaufgaben machen.

Reporter: Was ist dein Lieblingstier?

Frau Brehm: Giraffe und Schildkröte.

Reporter: Was ist dein Lieblingsland?

Frau Brehm: Afrika, dort habe ich auch einige Zeit gearbeitet.

Reporter: Hast du Kinder? (Wenn ja wie viele?)

Frau Brehm: Nein ich habe keine Kinder. Ich leihe sie mir 😊

Reporter: Du hießt früher Frau Richardsen, warum heißt du jetzt Frau Brehm?

Frau Brehm: Weil ich geheiratet habe.

Reporter: Was ist deine Lieblingsfarbe?
Frau Brehm: Dunkelblau.

Reporter: Was ist dein Lieblingsfach?
Frau Brehm: Ich mag Kunst und Mathe.

Reporter: Was würdest du an der Welt ändern, wenn du es könntest?
Frau Brehm: Ich würde dafür sorgen, dass die Menschen achtgeben und freundlich sind.

Reporter: Was ist dein Lieblingstier?
Frau Brehm: Giraffe und Schildkröte mag ich beide sehr.

Reporter: Was ist deine Lieblingssportart?
Frau Brehm: Bowling und Billard.

Reporter: Was kochst du gerne?
Frau Brehm: Bayrische und italienische Gerichte.

Reporter: Was fotografierst du am liebsten?
Frau Brehm: Die Natur und Menschen.

Das Interview führten und schrieben Tamay und Victor.

17

Elfchen

ZOMBIES

Grün

Zombies gruselig

Sie machen Geräusche

Ich werde zum Zombie

HILFE!



Max Wagner 3b

Schmetterling

Der farbenprächtige

Auf einer Blüte

Schweb doch mit mir

Fliegen

Alexander 3c



Sommer

Heiß

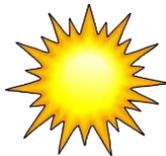
Sonnenschein Strand

Eis baden Meer

Ich liege unterm Sonnenschirm

Strand

Lisa 3a



Schmetterlinge in der Klasse 1d

Schmetterlinge waren im Sachunterricht der Klassen 1d Thema.

Wir haben davon erfahren, dass die Raupen aus winzigkleinen Eiern schlüpfen. Die Raupen fressen und fressen und fressen. Dann verpuppen sie sich und verwandeln sich wunderschöne Schmetterling. Alle Kinder der Klasse haben kleine Videos aufgenommen und wie Erik vorgetragen.



In Mathe haben wir das Spiegeln von Formen geübt. Das hat beim Malen von Schmetterlingen geholfen.

In Kunst haben wir Schmetterlinge gemalt und die Muster gespiegelt. Dann haben wir uns selbst in Schmetterlinge verwandelt. Wie Das geht? Ganz einfach!



Lina
Sienna



Sophie



Magnus

Paulina



Utku



David





UNSERE UMWELT



Plastik ist gefährlich, weil es Tiere vergiftet. Die Tiere fressen das Plastik. Sie denken, dass das Plastik Essen ist. In Wirklichkeit können sie es aber nicht verdauen und sterben daran. Auch Fische essen Plastik. Wenn wir Menschen Fische essen, essen wir also auch Plastik mit. Plastik ist Gift für den Körper.

Ein anderes Problem ist, dass durch die Herstellung von Plastik Co2 entsteht, das ist das Gas Kohlendioxid. Durch das Co2 in der Erdatmosphäre wird die Erde immer heißer, dadurch schmilzt auch das Eis an den Polen, sodass die Meeresspiegel steigen. Es kommt zu Meeresüberflutungen. Das bedeutet, dass wenn das Wasser steigt, immer mehr Land im Meer versinkt. Die Menschen sterben, weil sie ertrinken und kein Land mehr zum Leben haben.



Plastik besteht aus Erdöl. Plastik verrottet erst nach sehr vielen Jahren. Verrotten bedeutet, dass Dinge, wie zum Beispiel Pflanzen, Tiere und Menschen in der Erde wieder in ihre natürlichen Bestandteile zerlegt werden. Bei Plastik passiert das nicht. Es wird nur in kleine Teile zerteilt. So bleibt Mikroplastik, das giftig ist.

Nicht nur das Eis schmilzt, insgesamt wird die Erde immer wärmer. Es kommt zu großen Bränden wie in Australien. sich sondern auch Bäume durch die Hitze. Greta Thunberg setzt sich für die Umwelt ein. Jeden Freitag gehen Jugendliche für unsere Zukunft auf die

Straße und protestieren für uns. Greta Thunberg hat gesagt: "Unser Haus steht in Flammen!".

Damit meint sie, dass die Erde immer öfter brennt, das Wasser immer wärmer wird, die Tiere und Pflanzen sterben und wir Menschen nicht mehr genug Luft zum Atmen haben. Wenn die Pflanzen sterben, bekommen wir nämlich nicht mehr genug Luft.



Auch das Wasser wird durch Plastik vergiftet. Sogar Kassenbons sind aus Thermopapier. Thermopapier ist sehr schädlich und man kann es nicht recyceln. Und wir Menschen verbrauchen sehr viel Plastik wie in Konsolen und noch anderen elektrischen Sachen. Man sollte nicht so viel Plastik verbrauchen. Aber es werden immer mehr Handys aus Plastik gebaut.

Wir können etwas tun. Man kann anfangen, keine verpackten Sachen zu kaufen. Man kann weniger Produkte kaufen, die aus Plastik sind. Was kann man tun, damit nicht so viel CO₂ verbraucht wird? Man kann seltener mit dem Auto fahren und den Bus oder das Fahrrad oder die Bahn benutzen. So schützen wir die Natur.

Tamay, Adam



Interview mit Frau Garvs



- Reporter:* *Wie lange arbeiten Sie hier schon?*
Frau Garvs: Ich arbeite schon seit 18 Jahren hier.
- Reporter:* *Kochen Sie gerne und wenn ja, was?*
Frau Garvs: Ich koche gerne Grünkohl
- Reporter:* *Was ist Ihre Lieblingsblume?*
Frau Garvs: Meine Lieblingsblume ist die Tulpe.
- Reporter:* *Was ist Ihre Lieblingsfarbe?*
Frau Garvs: Meine Lieblingsfarben sind Grau-Blau.
- Reporter:* *Wie lange brauchen Sie, um zur Schule zu kommen und wie kommen Sie hier her?*
Frau Garvs: Ich brauche 15min mit dem Auto.
- Reporter:* *Was mögen Sie gar nicht.*
Frau Garvs: Ich mag es nicht, wenn jemand sich streitet.
- Reporter:* *Was ist Ihr Lieblingsfach?*
Frau Garvs: Mein Lieblingsfach ist Kunst.
- Reporter:* *Was ist Ihr Lieblingstier?*
Frau Garvs: Mein Lieblingstier ist ein Chamäleon.
- Reporter:* *Was würden Sie gerne an ihrem Leben ändern?*
Frau Garvs: Ich würde gerne an die Ostsee ziehen.
- Reporter:* *Was mögen Sie an ihrem Beruf?*
Frau Garvs: Die strahlenden Kinderaugen.
- Reporter:* *Welche Musik mögen Sie am liebsten?*
Frau Garvs: Ich mag gerne Rock-Musik.
- Reporter:* *Tanzen Sie gerne?*
Frau Garvs: Ja sehr gerne.

Reporter: Was ist ihr Sternzeichen?
Frau Garvs: Mein Sternzeichen ist Jungfrau.
Reporter: Was ist Ihre Aufgabe an unserer Schule?
Frau Garvs: Ich bin an dieser Schule eine Erzieherin.

Reporter: Wann haben Sie Geburtstag?
Frau Garvs: Mein Geburtstag ist am 18.9.1967

Reporter: Was sind Ihre Hobbys?
Frau Garvs: Lesen, Stricken und am liebsten meine Enkelkinder

Reporter: Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit?
Frau Garvs: der Spätsommer

von Salam





Die Bienen



Bienen produzieren Honig aus Blüten. Die Bienen sind Insekten. Heutzutage leben sie in Bienenstöcken oder in Kästen. Wenn Bienen stechen dann sterben sie. Bienen sind sehr wichtig, weil sie Blumen, Büsche und Bäume bestäuben. Am Kopf der Arbeiterin sitzen Drüsen. Ist die Biene sechs Tage alt, fließt daraus Futtersaft. Damit füttert sie den Nachwuchs in den Zellen. Ist die Arbeiterin zehn Tage alt, wird sie Wächterin. Auf dem Flugbrett vor dem Stock passt sie auf, dass kein fremdes Tier eindringt.

Die Bienen fressen Nektar und Blütenstaub (Pollen) der Pflanzen. Mit dem Rüssel zieht sie den Nektar (Honig) aus den Blüten. Er besteht aus Zucker (Blütenzucker) und Wasser. Auf kurzen Flügen erkundet die Arbeiterin die Umgebung des Stocks. Sie guckt, ob Feinde (Totenkopfmotten, Wespen) in der Nähe sind. Mit 20 Tagen beginnt der letzte Abschnitt ihres Lebens: Sie sammelt Nahrung (Futter). Ein Bienenei ist nur einen Millimeter groß. Aus einigen Eiern werden Babybienen(Drohnen), aus anderen Arbeiterinnen oder die Königinnen.

Zurzeit sterben viele Bienen. Wenn die Bäume nicht bestäubt werden, kann kein Obst und Gemüse wachsen. **Bitte ärgert die Bienen nicht sonst sterben sie!** von Hermine und Philipp

DER GRÖSSTE TURM DER SCHULE!



Meine Freunde und ich haben in der rosa Nachmittagsgruppe den größten Turm der Schule aus Kappler-Steinen gebaut. Es war sehr schwer, denn wir mussten auf einen Schrank klettern, damit wir oben weiter bauen können. Es war spannend denn letzten Stein darauf zu legen. Wir dachten, dass er einstürzen würde ... doch er blieb stehen. Das war sehr toll als Team zusammen zu arbeiten. Versucht doch unsern Rekord zu brechen. Es macht viel Spaß!

Victor 4a (Constantin und Jonathan sind nicht auf dem Bild sie aber mit gebaut.)





SCOOTER



Scooter sind Fahrzeuge aus Japan jetzt sind sie auch in Deutschland bekannt. Scooter sind Fahrzeuge mit zwei Rädern und einem Lenker.

Sie sehen aus wie Roller, aber ihre Lenkstange ist beweglich. Es fahren weltweit über 187532 Menschen Scooter.

Meine Tipps für dich: Setze immer einen Helm auf und fahre nicht auf Sand.

Meine Geschichte

Ich wollte springen, dann bin ich hängen geblieben. Ich fiel hin und hatte eine Gehirnerschütterung. Meine Zähne waren locker. Aber ich fahre immer noch Scooter. Viel Spaß beim Lernen und Vorsicht beim Fahren. ... und immer Helm!

Jonathan



Impressum

Die Redaktion der Schule besteht aus den Lehrerinnen:
Frau Wiese, Frau Mith

Im Schulzeitungs-ReporterInnen-Team
dem Forderkurs Deutschim im Schuljahr 2019/20



waren:

Adam Ahbib, 4a
Victor Gerent 4a
Jonathan Pettersson 4b
Tamay Caleskan 4b
Philipp Klatt 4c
Hermine Jahnke 4c
Salam Masrallah 4c